

Ali Baba und die 40 Räuber

Die Rheinpfalz vom 16|11|2016: **Reiner Henn**

„„ Unterscheidet sich Kinder- und Märchentheater wesentlich vom klassischen Dramentheater? Das Kunststück, beide Genres unter einen Hut zu bringen, schaffte gestern bei der jüngsten Pfalztheaterpremiere Gastregisseur Lee Beagley. [...] Seine Bühnenfassung und Personencharakteristik war auch bei Ali Baba lehrhaft, moralisierend, arbeitete gesellschaftliche Konflikte und Spannungen zwischen Arm und Reich und den Bruderzwist stringent heraus. [...] Mit den eingesetzten Handpuppen und Puppenmasken als Ergänzung zum ohnehin sehr lebendig wirkenden Regietheater gewannen die schauspielerischen Glanzleistungen noch zusätzlich an Wirkung. [...] Wie auch immer, arbeiten Inszenierung und Bühnenfassung die selbstkritische Reflexion, Bescheidenheit und Ehrlichkeit Ali Babas heraus und stellen diesen Tugenden Cassims letztlich scheiternde Machtgier und Maßlosigkeit kritisch gegenüber. Jan Henning Kraus als ein zerknirschter und reumütiger Ali Baba und Thomas Kollhof als ein letztlich nach anfänglichem Auftrumpfen zurückgenommener Cassim sind die beiden restlos überzeugenden Hauptdarsteller. [...] Kindertheater ist letztlich vor allem auch ein Festival von zündenden Gags und erheiternder Situationskomik: In diesem Sinne entsprach die komödiantische Glanzleistung des herausragenden Günther Fingerle in gleich fünf Rollen ganz diesen Erwartungen.“